

# INHALT

<b>VORWORT .....</b>	<b>9</b>
<b>Vorwort zur zweiten Auflage</b>	

## ERSTER TEIL

### AMORALISMUS UND MORALBEGRÜNDUNG

#### ERSTES KAPITEL

<b>ZWEI SCHWIERIGKEITEN MIT DER MORAL .....</b>	<b>13</b>
1. Müllers Problem 2. Meiers Problem 3. Sechs Arten, die W-Frage zu stellen 4. Die harmlose und die tendenziöse W-Frage 5. Der Skeptizismus und der Charme des Bösen 6. Willensschwäche und Fanatismus	

#### ZWEITES KAPITEL

<b>WAS HEISST HIER EIGENTLICH «MORAL»?.....</b>	<b>33</b>
7. Moral im weiteren Sinne 8. Moral im engeren Sinne 9. Die Moral der Moderne 10. Metaphysische und religiöse Entwurzelung 11. Das motivationale Defizit 12. Der Fall Gauguin	

#### DRITTES KAPITEL

<b>DAS MYSTERIUM DES SOLLENS .....</b>	<b>53</b>
13. Das Sollen und seine Spielarten 14. Der Vorrang des moralischen Sollens 15. Das Sollen als Problem 16. Das Gefühl der Verpflich- tung 17. Das Sollen als Sanktion 18. Macht die W-Frage Sinn?	

## ZWEITER TEIL

## GOTT, DIE WIRKLICHKEIT UND DIE ANDEREN

## VIERTES KAPITEL

GÖTTLICHE GEBOTE . . . . .	75
19. Rückgang auf die Götter	20. Warum göttlichen Geboten folgen?
21. Das Euthyphron-Problem	22. Wenn Gott tot ist ...
23. Der Glaube und der Vorrang	24. Ohne Gott kein Sollen?

## FÜNFTES KAPITEL

DIE WIRKLICHKEIT DER MORAL . . . . .	93
25. Moral und Realität	26. Vier Vorzüge des Realismus
27. Die Moral als Teil der natürlichen Weltordnung	28. Moral und Metaphysik
29. Objektivität und Präskriptivität	30. Drei Konsequenzen

## SECHSTES KAPITEL

DAS WOLLEN DER ANDEREN . . . . .	111
31. Weil die anderen es wollen	32. Minimierung anthropogener Schäden
33. Eine Art Realismus	34. Warum tun, was die anderen wollen?
35. Der kleine Amoralist	36. Ein Vergleich zweier Welten

## DRITTER TEIL

## DAS VERSÖHNUNGSPROGRAMM

## SIEBTES KAPITEL

DIE UNANGENEHMEN FOLGEN DER KLUGHEIT . . . . .	135
37. Aus der Perspektive der ersten Person Singular	38. Ein Vergleich mehrerer Welten
39. Der Amoralist als Trittbrettfahrer	40. Das Paradox der Klugheit
41. Die Unwahrscheinlichkeit der Kooperation	42. Der Hobbesche deus ex machina

**ACHTES KAPITEL**

<b>EINE MORAL FÜR EGOISTEN . . . . .</b>	<b>154</b>
43. Vom Segen der Wiederholung 44. Ein instrumentelles Moralverständnis 45. Egalität und Sichtbarkeit 46. Jenseits der punktuellen Rationalität 47. Tugend und moralische Selbstbindung 48. Kann der Amoralist moralisch werden?	

**NEUNTES KAPITEL**

<b>MACHT MORAL GLÜCKLICH? . . . . .</b>	<b>175</b>
49. Modernes und antikes Selbstinteresse 50. Das Glücksargument und die Notwendigkeit der Tugend 51. Das Problem der Gerechtigkeit 52. Warum gerecht sein? Platons Lösung 53. Die Bedeutung intrinsischer Werte 54. Die engen Grenzen des Glücksarguments	

**VIERTER TEIL**  
**DER MORALISCHE STANDPUNKT**

**ZEHNTES KAPITEL**

<b>DIE IDEE EINES SANFTEN ÜBERGANGS . . . . .</b>	<b>203</b>
55. Faktische Gründe für moralisches Handeln 56. Die Erweiterungsstrategie 57. Eine moralische Natur des Menschen? 58. Die Grenzen der Sympathie 59. Selektiver Amoralismus 60. Soziale Verhältnisse und moralischer Standpunkt	

**ELFTES KAPITEL**

<b>OBJEKTIVE VERNUNFT UND AUTONOMIE . . . . .</b>	<b>221</b>
61. Zwei Perspektiven 62. Von der Objektivität zur Unparteilichkeit 63. Der Kategorische Imperativ 64. Die Idee der Autonomie 65. Kants Vernunft – fettgedruckt 66. Was der Amoralist in Kauf nehmen muß	

**ZWÖLFTES KAPITEL**

<b>DIE RATIONALITÄT DES AMORALISMUS . . . . .</b>	<b>244</b>
67. Noch einmal: Das Schadensprinzip	68. Warum unsere Argumente nicht «zwingend» sind
69. «Ich möchte lieber nicht»	70. Die Interessen des Amoralisten
71. Das letzte Argument	72. Eine Umkehr der Perspektive

<b>NACHWORT . . . . .</b>	<b>267</b>
---------------------------	------------

<b>ANMERKUNGEN UND LITERATURHINWEISE . . . . .</b>	<b>270</b>
--	------------

<b>VERZEICHNIS DER ZITIERTEN LITERATUR . . . . .</b>	<b>277</b>
--	------------

<b>NAMENREGISTER . . . . .</b>	<b>288</b>
--------------------------------	------------

<b>SACHREGISTER . . . . .</b>	<b>290</b>
-------------------------------	------------